

Integrative Medizin bedeutet «sowohl als auch»

Seit 11 Jahren bietet das Ospidal in Scuol Integrative Medizin an. Dr. Hannes Graf ist Co-Chefarzt Integrative und Komplementäre Medizin. Er kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Als die Idee für Integrative Medizin entstanden ist, hatte das Ospidal in Scuol räumliche Vakanzen. Rasch kam der Gedanke auf, diese für eine komplementärmedizinische Abteilung zu nutzen. Hannes Graf war damals in Scuol bereits bekannt, weil er hier als Assistenzarzt tätig gewesen war. Zu diesem Zeitpunkt war er allerdings am Spital in Langnau angestellt, welches schon eine komplementärmedizinische Abteilung hatte. «Und so wurde ich angefragt, ob ich Lust hätte, in Scuol ein ähnliches Modell aufzubauen», erzählt Graf. In Scuol traf er ein Team an, welches sehr offen für eine Zusammenarbeit war. Die Idee von Graf, Komplementärmedizin nicht nur in einer abgeschlossenen Abteilung, sondern am ganzen Spital anzubieten, kam sofort gut an. So entstand das Konzept der Integrativen Medizin. «Es funktioniert so gut, weil wir klein und familiär sind und ein ständiger Kontakt zwischen den Ärzten und Pflegenden möglich ist. Es funktioniert aber auch, weil Verwaltung wie auch Politik das Konzept von Anfang an positiv unterstützt haben», erläutert Graf. Er ist heute Co-Chefarzt Integrative und Komplementäre Medizin.

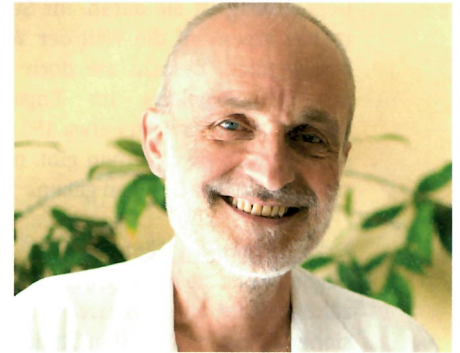
EIN ORT DER GENESUNG

Komplementärmedizin ist eine ergänzende Therapie zur Schulmedizin. Am Ospidal gibt es nicht «entweder oder» sondern «sowohl als auch». Integrative Medizin bedeutet nichts anderes, als dass beides angeboten wird: Schul- und Komplementärmedizin. Als Ergänzung zur integrativen Medizin ist vor drei Jahren die Rehabilitationsklinik Clinica Curativa gegründet worden. «Grund dafür war, dass die Aufenthaltsdauer der Patienten immer kürzer geworden ist», erklärt Graf. Vor

20 Jahren blieben die Patienten noch drei Wochen im Spital, heute sind es drei Tage. «Um im integrativen Sinn heilen zu können, braucht man aber mehr Zeit», meint der Facharzt. Die Clinica Curativa ist ein Ort, wo die Heilung Zeit bekommt. Die Clinica Curativa passt perfekt in das regionale Projekt Gesundheitsregion, welches den Gesundheitstourismus im Tal fördern möchte. Patienten aus der Deutschschweiz, welche sich für mehrere Wochen integrativ behandeln lassen wollen, können für mehrere Wochen nach Scuol kommen und hier genesen – körperlich und seelisch. «Ein solches Angebot an einer so schönen Lage gibt es in der Schweiz ganz selten», betont Graf.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Wie aber kann man sich die integrative Medizin in der Praxis vorstellen? Zur Veranschaulichung schildert Graf ein fiktives Beispiel. «Ein Patient hatte einen Bandscheibenvorfall vor ein paar Wochen und hat starke Rückenschmerzen. Vom Hausarzt bekommt er starke Schmerzmittel, er macht Physiotherapien. Das nützt nichts, also macht er ein MRI, geht zu einem Spezialisten, erhält eine Kortisonspritze. Es wird immer noch nicht viel besser. Da kommt die Komplementärmedizin ins Spiel. Der Patient kommt nach Scuol und erhält neben Schmerzmitteln noch pflanzliche Produkte. Er bekommt Massagen, welche die Verspannungen der Muskulatur im Rücken lindern. Er erhält möglicherweise eine Bewegungstherapie wie Heileurythmie, damit er lernt, anders mit dem Schmerz umzugehen. Er lernt auch Entspannungsverfahren, erhält eine Gesprächstherapie und man plant gemeinsam das weitere Leben».



Dr. Hannes Graf. (Bild Mayk Wendt)

Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie die Integrative Medizin verschiedene Disziplinen und Verfahren nutzt.

EIN GEFRAGTES PIONIERPROJEKT

Das Ospidal in Scuol hat mit der Integrativen Medizin an einem öffentlichen Spital eine Pionierrolle eingenommen. «Am Anfang kamen vor allem auswärtige Patienten, doch je länger je mehr entdecken auch die Engadiner die Vorteile der Integrativen Medizin», sagt Graf. Zehn bis zwölf Patienten können in der Clinica Curativa behandelt werden, doch dank der Vernetzung mit dem Ospidal gibt es trotzdem keine räumliche Limite. Das Angebot ist sehr gefragt. «Wir haben eine Wachstumskurve, die jedes Jahr um zehn bis zwanzig Prozente steigt», freut sich Graf. Für die Zukunft wünscht er sich, die Qualität der Integrativen Medizin am Ospidal weiterhin auf dem erreichten Niveau halten zu können.

Am 7. und 8. Juni wird das Jubiläum «11 Jahre Integrative Medizin und 111 Jahre Ospidal» gefeiert. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 21.